

KARLUMNE



Spieltagsflyer

18. Ausgabe // 15. Spieltag // ATSV - 1860 München



Seid begrüßt liebe Karlumne Leserinnen und Leser und ein Küsschen aufs Nüsschen für euch vom Redaktionsteam. Ausgabe 18 liegt in euren zarten Händchen. Apropos zarte Händchen, es wird mal wieder Zeit ordentlich Schwielen an den Händen zu bekommen vom Klatschen. Ja, das Spielgeschehen auf dem Platz ist zum Abgewöhnen und ja, wir sollten langsam anfangen Tore zu schießen. Aber hey, dafür haben wir eine Abwehr aus Granit, so wie einst Real Madrid...*zwinker*. Wir sollten langsam auf den Boden der Tatsachen zurückkommen. Die Alemannia wird keinen Durchmarsch machen und wenn man ehrlich ist, hat dies auch keiner erwartet! Wir haben 11 Jahre Scheiße ertragen und sollten nun einfach GEMEINSAM die geile Zeit in Liga 3 abfeiern. Am Ende der Saison sollte das Ziel sein, nicht auf einem Abstiegsplatz zu stehen. Alles darüber hinaus sollten wir genießen! Kommen wir zurück zur Stimmung auf der Werner Fuchs Tribüne, denn diese ist gerade recht durchwachsen. Die WFT lässt sich von dem lethargischen Gekicke auf dem Rasen anstecken. Höchste Zeit, dass

wir wieder voll durchstarten! Die Werner Fuchs Tribüne ist eine Gemeinschaft, die Werte vertritt, die für eine bunte Kurve einsteht, für Stadt und Verein alles gibt. Auch für die Mannschaft sollte alles gegeben werden, denn diese hat unseren Traum wahr werden lassen, endlich die 4. Liga zu verlassen. Nun behauptet sich die Mannschaft gegen andere Teams, die einen wesentlich höheren Etat haben. Um so wichtiger, dass WIR der 12. Mann sind!

In der heutigen Ausgabe wird nach langer Zeit nochmal ein namhafter Gegner vorgestellt. Neben Update der Becherspenden, Erklärung von Spruchbändern, der Auflistung von Choreokosten und einer Liedvorstellung gibt es einiges an Input in der Kategorie "Aus aller Welt". Dort wird erneut der Fall Karlsruhe beleuchtet, vom Sicherheitsgipfel in München berichtet, sich über die Kack-Zweitvertretung vom VFL Bochum echauffiert und nochmal in der Therapiegruppe ein paar nette Storys weitergegeben. Zudem dachten wir, es wäre mal an der Zeit von der Idee, Planung bis zur Entstehung einer Choreo zu

berichten. Daher gibt es ein kleines Interview "Karlsbande und die Suppenkellen" mit einem unserem Choreo-Leitern. Abschlie-

ßend gibt's noch eine Fanzine-Rezension.

Auf geht's Werner Fuchs Tribüne!

GEGNER



Heute kommt mit dem TSV 1860 München einer der wohl interessanteren Gegner auf den Tivoli.

Der Turn- und Sportverein München von 1860 e.V. gründete sich bereits im Jahre 1848 und gründete sich nach einem Vereinsverbot im Jahr 1860 neu. Die Fußballabteilung der Löwen erblickte das Licht der Welt erst einige Zeit später im Jahr 1899.

Seine Heimspiele bestreitet der Verein seit der Saison 2017/18 wieder im Grünwalder Stadion, welches mit einem Zuschauer-schnitt von 15.000 in dieser Spielzeit bisher immer ausverkauft gewesen ist. Auch auswärts stellt 1860 im Durchschnitt den größten Auswärtsfahrerhaufen der 3. Liga, und so ist heute das erste Mal seit einer gefühlten Ewigkeit der Gästeblock mal wieder komplett ausverkauft.

Tonangebend in der Kurve ist die Gruppe „Münchner Löwen“. Die jüngere Vergangenheit der Fans-

zene ist geprägt von einigen Ereignissen, die die Fanszene von München Blau ordentlich durchgerüttelt haben. So löste sich erst die Gruppe „Cosa Nostra“ im Juli 2016 auf. Kurz darauf folgte die zweite große Gruppe „Giasinga Buam“ mit ihrer Auflösung, die ihre Zaunfahne an den Stadtrivalen verloren hatte. Es sollte offensichtlich sein, dass der Stadtrivale von 1860 zu den größten Rivalen der Löwen zählt.

Für die Alemannia ist dies ein besonderes Aufeinandertreffen. Denn unser letztes Aufeinandertreffen mit den Löwen ereignete sich im Rahmen des letzten Spieltags der 2. Bundesliga 2011/12 in München. Vermutlich erinnert sich der ein oder andere Alemanne noch an diesen Tag. Wir gewannen das Spiel zwar mit 1:2, verpassten aber leider die Relegation und mussten den bitteren Gang in die 3. Liga antreten. Was anschließend folgte, wissen wohl



alle...

Doch die Karten sind inzwischen neu gemischt und tabellarisch trennen uns nur zwei Punkte und mit einem Sieg könnten wir heute an den Löwen vorbeispringen. Auch der direkte Vergleich spricht heute für uns. So trafen beide Vereine bereits 24 Mal aufeinander, wovon die Alemannia acht Spiele für sich entscheiden konnte, elfmal unentschieden spielte und fünfmal den Kürzeren ziehen musste. Erwähnenswert ist, dass die Löwen in ihrer gesamten Vereinshistorie noch nie ein Ligaspiel in Aachen gewinnen konnten. Die Vorzeichen auf einen Sieg stehen also mehr als gut.

Trotz der über 160-jährigen Vereinsgeschichte seit Neugründung, in der die Löwen eine Meisterschaft und zwei Pokalsiege feiern durften, richtet sich der Blick heute doch eher in die jüngere Vergangenheit, in der der Verein vor allem aufgrund sportlicher Misserfolge und finanzieller Engpässe deutschlandweit in Erinnerung geblieben ist.

In der Saison 2016/17 stieg der Verein aus der 2. Bundesliga ab. Er hinterließ ein Finanzloch in Millionenhöhe, welches Investor

Ismaik nicht füllen wollte. Die Folge war, dass die Löwen die Lizenz für den Spielbetrieb in der 3. Liga nicht erhalten haben und in der folgenden Saison in der Regionalliga Bayern antreten mussten, welche sie jedoch bereits nach einer Saison wieder verlassen konnten.

Bereits im Frühjahr 2011 stand 1860 kurz vor einer Insolvenz. Im Zuge dieser kaufte sich der bereits erwähnte Investor Ismaik in den Verein ein und erwarb 60 % der Aktien der TSV 1860 GmbH & Co. KGaA.

Bis heute ist die Thematik Ismaik aktuell. Erst vor kurzen feierte man einen wichtigen Erfolg gegen den Investor, welcher sein Gefolge unter dem Slogan „Bündnis Zukunft 1860“ in den Aufsichtsrat des e. V. wählen lassen wollte, was glücklicherweise scheiterte.

Das Thema Ismaik ist jedoch noch lange nicht vom Tisch. So kündigte Ismaik bereits an, auch im nächsten Jahr wieder einen neuen Versuch starten zu wollen. Diesmal um kein geringeres Amt als das Amt des Präsidenten.

Und immer wieder geraten Ismaik und 1860 in die Schlagzeilen. So sprach sich Ismaik für ein neues

Stadion mit einer Kapazität von 37.000 Plätzen aus. Dies wäre bereits das zweite Stadion, welches man im letzten Vierteljahrhundert bauen würde.

Und abermals negativ in den Schlagzeilen war der Verein vor einigen Wochen, als ihm drei Millionen Euro fehlten. Auch hier

half Ismaik erneut aus und ließ 1860 das nötige Geld, welches er jedoch an Bedingungen knüpfte. Bedingungen, die der Verwaltungsrat kürzlich ablehnte.

Es bleibt also abzuwarten, wie sich die Lage bei München Blau in der Zukunft entwickeln wird.

AKTIONEN

BECHER-SPENDEN-AKTIONEN

Bei den Heimspielen gegen Unterhaching wurden 1.732 Becher und beim Spiel gegen Hannover II 1.843 Becher gesammelt, sodass sich die Spendensumme für die Werner Fuchs Statue auf 12.686 € erhöht hat. Auch beim heutigen Spiel wird für die Statue gesammelt. Weitere Infos zu Spendenmöglichkeiten und zur weiteren Finanzierung der Statue folgen in Kürze.

Beim Pokalspiel gegen den Horremer SV sammelten wir 1.000 Becher für eine in der Vorweihnachtszeit geplante Essensausgabe für bedürftige Öcher. Hier sind wir gerade noch in Klärung mit dem Ordnungsamt, um einen geeigneten Ort zu finden. Infos

folgen.

In der Zwischenzeit wurden auch zusammen mit der Alemannia die Spenden von 6.594 € an Maria im Tann und den Gnadenhof mit einer Summe von 12.142 €, die sich aus unserer Spendensammlung der vergangenen Saison und der gemeinsamen Sammlung mit der Alemannia dieser Saison zusammensetzt, übergeben.



SPRUCHBÄNDER

26.10.2024 Arminia Bielefeld
(A)

*TRADITIONSMANNSCHAFT
HIER,
TRADITIONSABTEILUNG DA,
TRADITIONELLE EINTRITTS-
KARTEN WÄREN WUNDER-
BAR!*

Der DSC ist recht groß darin, in jeder erdenklichen Situation auf ihre Tradition zu verweisen. Wer dieser Traditionsverein sein möchte, der sollte es unseres Erachtens auch hinbekommen, traditionelle Eintrittskarten für Gästefans anzubieten. Und nicht lediglich Print@home-Scheiße, wie in Essen. Das Thema werden wir immer wieder ansprechen und auch in Aachen den Finger in die Wunde legen, insofern das jemals nötig sein wird. Für traditionelle Eintrittskarten!

02.11.2024 Hannover II (H)

*DER FALL KSC ZEIGT ES
ZEUGNISVERWEIGERUNGS-
RECHT FÜR FANPROJEKTE,
JETZT!*

Wir sind in den vergangenen Kar-
lumen mehrfach auf diese The-
matik eingegangen. So auch heute
wieder. Nach dem gesprochenen
Urteil war es uns ein Bedürfnis,
die Thematik erneut auch per
Spruchband aufzugreifen.



CHOREOKOSTEN

In Bielefeld gab es eine Cho-
reos unter dem Motto "CURVA
AQUISGRANA".

Die Choreo wurde dabei recht
simpel gehalten. Sie bestand
aus einer genähten Zaunfahne
und einigen Schwenkern. Ein-
ige Schwenker wurden neu ange-
schafft und mit dem Werner Fuchs



Tribünen Logo verschönert. Wie immer die Kostenaufstellung für euch.

- Stoff: 876,00 €
- 80 Schwenker 2x2m: 630,00€
- Spraydosen: 304,68€
- Halle: 300,00€
- Stangen: 344,80€
- Baufolie: 97,92€

Gesamt: 2.553,40 €



Zweitvertretungen kacken rein!

Ich heiße Sie herzlich Willkommen zu einer neuen Ausgabe von "Zweitvertretungen kacken rein!"
Heutiger Tatort: Bochum!

Am 19. Oktober diesen Jahres ereignete sich ganz großer Quatsch. Bekanntermaßen stellt Lippstadt neben Ahlen und Siegen die einzig relevante Fanszene in der Oberliga Westfalen. Besagte Fanszene machte sich zum Auswärtsspiel des SVL nach Bochum auf, um ihren Verein bei seinem Auswärtsspiel zu unterstützen. Anstatt wie ursprünglich geplant im Ruhrstadion, fand das Spiel auf der benachbarten Leichtathletikanlage statt. Die Erste Elf des VfL kickte derweil zeitgleich in Sinsheim, was das Zuschaueraufkommen für diese Partie natürlich auf ein Minimum reduzierte. Die Anlage beherbergte bei Ankunft der Lippstädter allerdings schon eine Vielzahl an Ordnern und einen sporadisch eingerichteten "Gästeblock", welcher kulinarisch allerdings nichts zu bieten haben sollte. Los Aliados entschied sich dementsprechend nach kurzem Austausch mit den Ordnern, welche Verständnis für das Anliegen

der Gästefans zeigten, den Heimzugang anzusteuern.

In der Folge wurde ein kurzzeitiger Einlassstop erlassen und der geplante Gästeeingang per Metallschloss verriegelt. Der Einsatzleiter der Polizei war so gütig, in letzter Instanz anzubieten, das Metallschloss abzunehmen, insofern jemand zwecks Haftung mit seinen Personalien bürgen würde. Solcherlei Verfahren lehnt natürlich jeder klar denkende Mensch rigoros ab. Die Folge war die mehrfache Androhung einer Spezialeinheit, welche sich in der Folge dem Mob annehmen würde und so ging es für den Lippstädter Haufen aufgrund der drohenden Repressalien früher als geplant auf die Rückreise. Was für eine Schweinescheiße. Das Spiel ging vor gerade einmal 139 Zuschauern mit 2:0 an die Zweitvertretung des VfL. Apropos Zweitvertretung des VfL. Neben der Farce, dass es ein Bundesligist nicht hinbekommt ein Oberligaspiel vor knapp 200 Leuten, darunter 50 Gästefans, unter annehmbaren Bedingungen auszutragen und die örtlichen Sicherheitsbehörden ihr Bestes geben, ein solches Fuß-

ballerlebnis noch zu torpedieren, fragt man sich natürlich - wie kam der VfL so schnell mit seiner Zweitvertretung wieder in die Oberliga? Vor nicht einmal 10 Jahren war erst die Abmeldung der Zweitvertretung vom damaligen Vorstand als "alternativlos" bezeichnet worden, um Profis und Jugend "dauerhaft stärken" zu können. Und jetzt? Dazu muss ein klein wenig ausgeholt werden.

Schon im Februar diesen Jahres regte es sich in Bochum. Eine neue U23 sollte entstehen. Aufgrund der Statuten des Fußball- und Leichtathletikverbandes Westfalen hätte eben jene in der sechstklassigen

Westfalenliga einsortiert werden müssen. In der Spielordnung des FLVW heißt es, dass abgemeldete U23-Teams bei einer Neumeldung eine Liga unter der „Ausstiegsliga“ wieder starten dürfen. In diesem Fall also, nachdem der VfL Bochum seine zweite Mannschaft 2015 nach dem Abstieg aus der Regionalliga abgeschafft hatte, würde dies bedeuten, dass

das Nachwuchsteam von der Casstropfer Straße in der Westfalenliga starten müsste. Der FLVW allerdings nutzte für die Einstufung der Bochumer U23 nun einen Passus in der Spielordnung des übergeordneten Westdeutschen Fußballverbandes (WDFV), demzufolge das Präsidium eines Landesverbandes wie dem FLVW „nach Anhörung des zuständigen Kreisvorstandes und des Ver-



bandsfußballausschusses“ eine Entscheidung treffen könne. Diesen Ermessensspielraum nutzte der FLVW, um den VfL Bochum in die Oberliga einzugruppierten. Es wird immer kruder. In Hessen kauft sich die Eintracht aus Frankfurt ein (siehe Karlumne Ausgabe 9) und im Pott werden die eigenen Regeln umgangen, um dem großen VfL Bochum den

roten Teppich auszurollen. 13 der 18 Fußballvereine der Oberliga Westfalen wandten sich mit einem Protestbrief an den Verband. Die Aufstockung der Oberliga bedeutete für diese Vereine einen früheren Start in die Saison, eine komplette Veränderung der Pläne zur Saisonvorbereitung und natürlich den Fakt, dass in der Saison 2025/26 eine Mannschaft mehr absteigen wird, um die auf 19 Mannschaften aufgestockte Oberliga wieder auf 18 Mannschaften zu reduzieren. Letztlich sehen wir, was passiert ist. Und dass der VfL auch in der nächsten Saison keiner der Abstiegs Kandidaten sein wird, zeigt ein Blick auf die Tabelle der Oberliga Westfalen. Diese führt der VfL vor dem 12. Spieltag nämlich an. Wenn in der Regionalliga dann Vereine wie Oberhausen oder Duisburg vorbeischaun, sollte das Konzept "Leichtathletikanlage" besser überdacht worden sein.

Eigene Liga für Zweitvertretungen!

Der Fall Karlsruhe

Nachdem wir in vergangenen Ausgaben der Karlumne bereits auf die Ereignisse in Karlsruhe eingegangen sind – unter anderem im Interview mit dem Aachener Fanprojekt – und uns per Spruchband solidarisch mit dem Team des Karlsruher Fanprojekts und den inhaftierten Ultras gezeigt haben, wurden nun drei Beschäftigte des Fanprojekts am Karlsruher Amtsgericht zu jeweils 90 Tagesstrafen à 70, 60 und 45 Euro verurteilt.

Die Staatsanwaltschaft hatte doppelt so hohe Geldstrafen gefordert. Zuvor erhielten die drei bereits Strafbefehle, die sie jedoch nicht akzeptierten. Die Betroffenen entschieden sich, auch vor Gericht keine Aussagen zu machen.

Die Verteidigung der verurteilten Fachkräfte des Karlsruher Fanprojekts hat Berufung gegen das Urteil angekündigt. Damit ist das Verfahren noch nicht abgeschlossen, und es bleibt abzuwarten, ob die Rechtsmittel der Angeklagten Erfolg haben werden.

Den Mitarbeitenden wird im Urteil versuchte Strafreitelung vorgeworfen. Ihnen wurde zur Last gelegt, nach einem Pyrotech-

nik-Vorfall im November 2022 keine Angaben über mögliche Beteiligte gemacht und dadurch die Ermittlungen verschleppt oder vereitelt zu haben.

Zwischenzeitlich erwog die Staatsanwaltschaft sogar, Beugehaft gegen die Mitarbeitenden des Fanprojekts zu verhängen – was glücklicherweise jedoch nicht umgesetzt wurde. Der Fall sorgte bundesweit für Aufsehen und könnte Signalwirkung haben. Auch wenn das Urteil noch nicht rechtskräftig ist, könnten die Unruhe und Verunsicherung in den Fanprojekten weiter zunehmen. Die Angeklagten hatten vor der Verhandlung die Unterstützung eines breiten Bündnisses aus mehreren Verbänden, Gewerkschaften und Vereinen, die ein Zeugnisverweigerungsrecht für Sozialarbeitende und eine Reform des entsprechenden Gesetzesparagrafen forderten.

Die Bundesregierung sprach sich jedoch Ende des vergangenen Jahres in einer Antwort auf eine Anfrage der Linken im Bundestag gegen ein Zeugnisverweigerungsrecht für Sozialarbeitende aus und verwies auf die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts.

Abschließend hoffen wir, dass es in der Politik ein Umdenken gibt und sich ein solcher Vorfall hoffentlich nicht wiederholt.

Sicherheitsgipfel in München

Hallo ihr Rabauken. Auch abseits des schwarzgelben Wahnsinns, dreht sich die Welt weiter. An mancher Stelle offenbar in die falsche Richtung. Wie gewohnt, ermöglichen wir euch über die Karlsruher auch einen Blick in diese fanpolitischen Abgründe.

Am 18. Oktober 2024 fand in München ein sogenannter Sicherheitsgipfel statt, organisiert von Bayerns Innenminister Joachim Herrmann und seiner Co-Gastgeberin Bundesinnenministerin Nancy Faeser. Ziel war es, Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit in deutschen Fußballstadien zu besprechen.

Im Vorlauf dieser doch sehr überraschenden Veranstaltung nutzten Herrmann und Konsorten jegliche Bühnen und propagierten den Untergang deutscher Fußballstadien, wenn man den Horden an Gewalt ausübenden Chaoten nicht entschieden entgegentritt. Einerseits wird man sich bei den hiesigen aktiven Fanszenen ver-



wundert die Augen gerieben haben, gibt es doch mit dem "Dachverband der Fanhilfen e.V." einen legitimierte Fanvertreter, welcher schon in der Vergangenheit mehrfach mit Sicherheitsbehörden, Politik und Verbänden in einem (konstruktiven) Austausch stand. Andererseits verwundert die Einladung aus dem politischen Bayern dann doch nicht, strotzt der Freistaat nur so vor Populismus und einer Überkompensation des Sicherheitswahn. Zu den Teilnehmern zählte zumindest nicht ein einziger Vertreter aus Fan- oder Fannahen Kreisen. Den Unmut über diese einseitige Besetzung der Gipfelteilnehmer äußerte der Dachverband mittels offenem Brief an das Innenministerium, also das Resort von Faeser. Jedoch ohne Erfolg. Es blieb am Ende bei dem Teilnehmerfeld aus Politik und Verband, neben DFB-Präsident Bernd Neundorff und DFL-Präsidentin Donata Hopfen. Easy, wenn man vorher schon weiß, dass alle Gäste den gleichen Konsens verfolgen und so vorneweg ungeliebte und hitzige Debatten ausgeschlossen werden können.

Die diskutierten Hauptthemen des Gipfels umfassten Stadionverbote, Pyrotechnik und Kosten für Polizeieinsätze. Beim Tagesordnungspunkt Stadionverbote, konnte man sich einvernehmlich auf die Einrichtung einer zentralen Stadionverbotskommission festlegen. Ziel soll es dort sein, einheitliche Richtlinien für Stadionverbote zu entwickeln. Pyrotechnik soll ebenso weiterhin verboten bleiben. Gerade hier war man mit dem Dachverband doch schon einen Mini Schritt weiter. Bleibt abzuwarten, wie die Kommissionen mit diesen Themen umgehen, sollten zukünftig Vereine andere Lösungsansätze individuell ausarbeiten. Das leidige Thema Polizeieinsätze und deren Kosten schaffte es selbsterklärend auch in den Veranstaltungssaal. Und wie immer gab es aus dem kreativen Epizentrum der Krauwattenträger dieselben Stammtischparolen wie Geisterspiele, Teilausschlüsse und personalisierte Eintrittskarten.

Dieser 18. Oktober polarisierte schon vor, aber insbesondere auch nach dem Treffen. Kritik hagelte es nicht nur aus Kreisen der Aus-

geladenen, sondern auch von der Gewerkschaft der Polizei. Diese stellte fest, dass die Stigmatisierung alle Fußballfans betrifft, dabei ginge es aber nur um eine kleine Anzahl an gewaltbereiten Personen.

Es bleibt abzuwarten, wie sich zukünftige Begegnungen der beiden Parteien inhaltlich gestalten werden oder ob es in absehbarer Zeit wieder zu einer Aufnahme der nun unterbrochenen Gesprächsgrundlage kommen wird.

— THERAPIEGRUPPE —

Es wird nochmal Zeit für eine Therapiegruppe und so wird es hier kurz ein paar Highlights der letzten Woche geben.

I-Dötzchen

Im Ort Piatnicy wollten die Erstklässler der heimischen Grundschule ihre erste Klassenfahrt antreten. Es sollte zum Heimspiel von Jagiellonia Bialystok in der Ekstraklasa (1. polnische Liga) gehen. Die ortsansässigen Hooligans vom LKS Lomza fanden diesen Ausflug zum Rivalen gar nicht gut und blockierten die Abfahrt des Busses der I-Dötzchen.

FC Sekhukhune

Schon etwas länger her, jedoch hat unser ehemaliger Trainer Hyballa nach nur 1 Monat seinen Rücktritt beim FC Sekhukhune (Südafrika) eingereicht. Anscheinend existiert ein Ü18-Video mit einer käuflichen Dame. Käufliche Liebe ist jedoch in Südafrika strengstens verboten. Hyballa, der alte Lustmolch, kann aber auch gut austeilen, denn so endeten seine früheren Verhältnisse bei NAC Breda (Niederlande) und Esbjerg (Dänemark) wegen Mobbing-Vorwürfen.

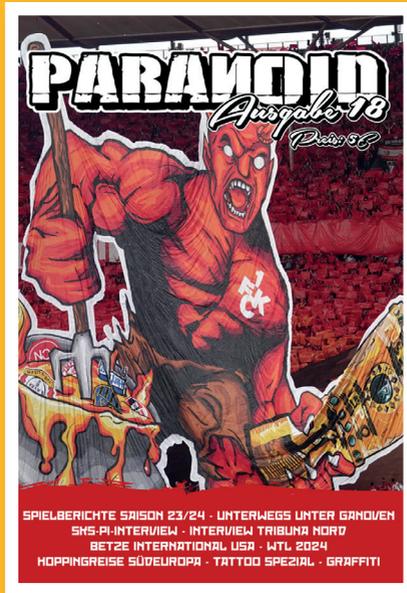
Immer wieder Krefeld

Krefeld ist ein Dauerthema in unserer Karlnumme und liefert immer wieder neuen Content. Über die finanzielle Lage wird wann anders berichtet, sofern in Krefeld auch die nächste Insolvenz beantragt ist. Es gab wohl einen kleinen Fehler beim Spiel gegen Wuppertal. Spieler Joyce Tshitoku wurde eingewechselt, obwohl er gar nicht auf dem Spielberichtsbogen stand. Echt blöd gelaufen, aber gedanklich ist man sicherlich beim KFC wo anders.



Paranoid (Ausgabe 18)

Paranoid Ausgabe 18 vom Pfalz Inferno ist eingetrudelt. 18 Ausgaben sind schon eine Hausnummer in der heutigen Zeit! Eventuell liegt es an meinem Alter, dass ich lieber ein Fanzine in den Händen halte anstatt mit meinen Wurstfingern auf dem Smartphone rum zu daddeln. Ich sag es den Jungspunden immer wieder, kauft Fanzines! Holt euch dort eure Infos anstelle von dubiosen Internetseiten. Der Trend in Deutschland zeigt leider immer mehr, dass Fanzines langsam aussterben. Eine traurige Entwicklung in meinen Augen. Kommen wir zum Positiven zurück, denn das Paranoid konnte mich auch in der 18. Ausgabe überzeugen. Sicherlich nicht direkt unter meinen Top 5 Heften, jedoch ein mehr als solides Heft!



Am Anfang geht es direkt mit dem Trainingslager Besuch in den USA los, der extrem abgefeiert wird. Ich könnte mir persönlich coolere Ziele vorstellen, jedoch hatte der Schreiber deutlich Spaß im Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Weiter geht es mit Spieltagsberichten der Saison 23/24, wo hier und dort auch eine Gäste-Szene zu Wort kommt und ihre Eindrücke schildert. Das PI druckt dabei auch schonungslos die Meinung der Gäste-Szene ab. Teilweise schon grenzwertig, wenn ich an den Bericht von UGE denke. Im

Teil "Unterwegs mit Ganoven" wird von Freundschaftsbesuchen beim VfB Stuttgart berichtet. Passend dazu gibt es ein Interview mit dem SKS und dem PI, welches von einem Moderator geführt wird und Eindrücke in die bestehende Freundschaft gibt. Abschließend gibt es noch ein Inter-

view mit dem "Fanclub" Tribuna Nord und einen Bericht über eine ausschweifende Hoppingreise. Wie in jedem guten Fanzine dürfen selbstverständlich Tattoo-Seiten und Graffiti-Seiten nicht fehlen. Als Kritikpunkt könnte man die kleine Schriftgröße bemän-

geln und das Hintergrund Layout macht die Sache nicht einfacher. Ansonsten, wie anfangs erwähnt, ein mehr als solides Heft! Ausgabe 19 wird auch gekauft, sofern es eine gibt....

Der fiese Möpp

INTERVIEW

Karlsbande und die Suppenkellen

Lieber Günther, du bist einer der Choreoleiter unserer Gruppe. Wie kommt man bei uns denn zu diesem ehrbaren Posten?

Günther: Choreos sind ein großer Bestandteil unserer Subkultur und auch wir als Gruppe legen einen hohen Wert darauf, dass unsere Kurve, oder auch das ganze Stadion, einzigartige Choreos zeigt. Demnach gibt es sogar in unserer Gruppe eine eigene „Arbeitsgruppe“, die sich rund um das Thema Choreos beschäftigt. Die Arbeitsgruppe wird von zwei Leitern delegiert, gerade bei so großen Choreografien bedarf es klarer Strukturen, insbesondere fürs

Zeitmanagement. Zudem werden wir von einigen Leuten aus dem Kern und der Hauptgruppe bei der Planung sowie Vor-Ort-Umsetzung unterstützt. Dort ist es wichtig, dass wir gerade anfangs breit aufgestellt sind und die Helfer nicht planlos in den Hallen stehen, sondern direkt an die Hand genommen werden. Ansonsten ist bei der Umsetzung einer Choreo die ganze Gruppe gefragt.

Wie entsteht denn so eine Idee für eine Choreo?

Günther: Vor der Saison wird im Gruppenverband besprochen, wie viele Choreos man umsetzen möchte, sowohl Heim als auch auswärts. Danach wird der Spielplan studiert und überlegt, welche Spiele und welche Termine



sich für eine Choreo eignen. Das ist zum Beispiel davon abhängig, ob besondere Ereignisse in der Saison (Jubiläum etc.) anstehen. Zeitgleich wird auch überlegt, welcher Gegner mehr zieht und ob die Idee am Spieltag umsetzbar wäre. Eine Choreo oder Intro, bei der viele Fahnen genutzt werden, funktioniert natürlich besser, wenn man gegen namhaften Gegner spielt (Tribüne voller) anstelle von Zweitvertretungen oder so. Vereine wie Sandhausen. Bei der Idee zu einer Choreo ist Kreativität gefragt und man lässt sich auch von anderen Kurven inspirieren, jedoch ist es nicht unser Ziel, eine andere Kurve zu kopieren, sondern unsere eigenen Ausrufezeichen zu setzen. Hierbei sind wir auch offen für Ideen aus der ganzen Gruppe. Weiterhin wollen wir uns stetig verbessern und die Messlatte immer höher hängen. Dies sorgt natürlich auch mal für kleine Reibereien innerhalb der Gruppe, weil auf eine sehr kräftezehrende und aufwendige Choreo die nächste folgt. Ein Limit an Kreativität und Einfallsreichtum gibt es da nicht, da wird das Hirnschmalz ordentlich zum Rotieren gebracht. Trotzdem schauen wir

natürlich, dass wir uns nicht total übernehmen und eine detailreiche Blockfahne nach der anderen vorschlagen, ich glaube, da würden mir einige Leute, oder Partner von Mitgliedern, die Bude einlaufen. Trotz all der Planung im Voraus hängt viel davon ab, auf welchen Tag das Spiel terminiert wird. Das ein oder andere Abendspiel zieht im Zweifel mehr als Samstags früh, sorgt aber wieder für zeitliche Probleme beim Aufbau im Stadion. Zudem kommen wir auch spontan auf neue Ideen und verwerfen oder ändern ganze Choreos, weil die Umstände es ergeben.

Die Idee steht nun und auch der potenzielle Termin. Wie geht es weiter?

Günther: Einer der größten Aufgaben ist die visuelle Umsetzung. Mit Paint kommt man da sicherlich nicht weit und so sitzen unsere Grafiker an verschiedenen Programmen, um die Ideen grafisch umzusetzen. Auch wenn die alte Garde unserer Gruppe wahrscheinlich der Meinung ist, dieselben Maßstäbe mit Paint und einem Overhead Projektor zu schaffen... Zudem muss die

Choreo auf die Maße des Blockes/Tribüne angepasst werden. Unser heimisches Stadion ist da das kleinste Problem, denn dort haben wir jegliches erdenkliche Maß ausgemessen und haben wahrscheinlich mehr Daten als der Bauplan des Tivoli's. Auswärts wird es da schon deutlich komplizierter, denn die Maße hat man meistens nicht. Hier und dort gibt es andere Ultra Gruppen, die die Maße ihres Gästeblocks veröffentlichen, auf die man zurückgreifen kann oder man wird halt kreativ ...

Weiterhin wird kalkuliert, was die Choreo kostet, denn wir bewegen uns da in letzter Zeit oft im fünfstelligen Bereich bei Heim-Choreos. Preise werden angefragt, Angebote eingeholt und verglichen.

Bei Heim-Choreos wird frühzeitig mit dem Verein Kontakt aufgenommen, um über die Umsetzung, Ablauf und Bedingungen zu sprechen. Danach wird bestellt. Da sprechen wir oft von Euro-Paletten bis hin zu LKW-Ladungen. Die Jahreszeit spielt bei einer Choreo auch eine größere Rolle. So kann man im Sommer einiges

draußen erledigen, während man für die kalte Jahreszeit eine Halle anmieten muss. Auch da muss alles durchstrukturiert sein, denn die Miete schlägt auch ordentlich zu Buche und so muss die Zeit so sinnig wie möglich genutzt werden. Zudem ist es in den letzten Jahren schwierig gewesen, im Winter eine passende Halle zu finden, in der man mal eben 3000 m² Blockfahne auslegen kann.

Anmerkung der Redaktion: Die Maße für den Gästeblock vom Tivoli findet man auf unserer Homepage.

Okay, was folgt als nächstes?

Günther: Dann geht es an die Umsetzung. Das Spruchband wird mit Hilfe eines Beamers vorgezeichnet. Spruchbänder stellen meistens die kleinste Herausforderung dar, egal ob sie aus Stoff oder Folie sind. Kompliziert wird es bei Blockfahnen. Folien-Blockfahnen werden geklebt, dagegen werden Blockfahnen aus Stoff genäht und dies nimmt einiges an Zeit in Anspruch. Weiterhin muss die Blockfahne auf das richtige Maß angefertigt werden. Unsere Werner Fuchs Tribüne





ist halt nicht rechteckig, sondern eher wie ein Trapez und durch das Marathontor gibt es noch einen kleinen Versatz. Wir sprechen hier also nicht von einer kleinen Fahne, sondern von einer Fahne, die am längsten Ende knapp 100-110 m ist, die kannste nicht einfach so in einer Halle auslegen. Durch unzähliges Umlegen wird die Fahne bewegt und dafür werden einige Leute benötigt. Früher haben wir Blockfahnen noch mit dem Beamer vorgemalt und die ersten Choreos der Karlsbande wurden damals anscheinend sogar noch mit dem Overheadprojektor vorgemalt. Heute malen wir ein Raster (meistens 2*2 m) auf die Fahne und malen freihand vor. Sicherlich keine Aufgabe für jeden aus unserer Gruppe, aber ein paar Spezialisten, die das können, haben wir. Während ein Teil mit dem vormalen beschäf-

tigt ist, wird die Farbe angemischt und auch da sprechen wir nicht von ein paar Litern, sondern von hunderten von Litern Farbe.

Die „Spezialisten“ haben nun die Blockfahne vorgemalt und beschriftet, wie geht es dann weiter?

Günther: Dann geht es los mit dem Ausmalen. Die Raster sind nochmal ausgedruckt auf Papier, damit man jede Stelle kontrollieren kann und nicht die falsche Farbe verwendet wird. Farblich fängt man mit hellen Farben an (für die Grobmotoriker) und arbeitet sich zu den dunklen Farben vor. Große Flächen werden mit der Farbrolle gemalt und die feineren Stellen mit dem Pinsel. Lustig wird es, wenn unsere Grobmotoriker anfangen die “Pinsel-Kollegen” so zu zumalen, dass man fast nicht mehr aus der Mitte der Blockfahne rauskommt. Hier und da sollte dem ein oder anderen die Rolle abgenommen werden, da sogar große einflächige Stellen sehr mies ausgemalt werden.

Anmerkung der Redaktion: Ober-

hausen Choreo hatte 649 Raster.

Wieviel Zeit wird fürs Ausmalen benötigt?

Günther: Das kann man so pauschal nicht sagen. Die Fläche ist das eine, jedoch die Vorlage ist das wichtigste Kriterium. Für die Oberhausen Choreo haben wir wesentlich länger benötigt als für die Wuppertal Choreo. Dies lag daran, dass die Oberhausen Choreo wesentlich detailreicher war. Da sprechen wir von mehreren Wochen, wo täglich gemalt wurde.

Was ist sonst noch zu beachten bei der Erstellung einer Choreo?

Günther: Neben Blockfahne und Spruchband werden öfters noch andere Elemente angefertigt. Fahnen zum Beispiel. Diese müssen angefertigt und mit Stöcken bestückt werden. Je nachdem muss dann noch entschieden werden, ob wir unsere Muster Schwenker nutzen wie gegen Verl oder Folien wie beim WSV Spiel.

Trotzdem versucht man, ein bisschen Abwechslung reinzubekommen, auch wenn man das Rad nicht mehr neu erfinden kann.

Anmerkung der Redaktion: Gegen Wuppertal waren es 10.000 Fahnen, alle per Hand eigenständig angefertigt.



Der Heimspieltag bricht an. Wie sind die Abläufe bei einer Choreo?

Günther: Bei einer großen Choreo wird die komplette Gruppe benötigt! Die Blockfahne muss ins Stadion transportiert und ausgelegt werden. Die Konstruktionen fürs Spruchband müssen befestigt werden und das Spruchband muss angebracht werden. In letzter Zeit nutzen wir gerne Hochsteck-Elemente, die Vorbereitungen rauben viel Zeit und Kraft. Fahnen, Wurfrollen oder Papptafeln müssen verteilt werden. Choreo-Zet-

tel müssen angebracht werden. Weiterhin müssen Mitglieder unserer Gruppe an den Eingängen abgestellt werden, um Spenden zu sammeln. An einem Spieltag rotieren viele Leute, einige stehen auch vorm Burnout. Das Ergebnis am Ende überwiegt die ganze Aufopferung, so dass sich nach dem Spiel sämtliche Gemüter beruhigen. Naja, zumindest bis zur nächsten Choreo.

Wie wichtig sind die Spenden?

Günther: Ohne die Unterstützung und Spendenbereitschaft würden wir solche Choreos nicht durchführen können! Um es einfach zu sagen, jeder Euro zählt! Wir nutzen keine Sponsoren oder sonstigen Quatsch. Alles wird eigenständig finanziert. Die Summen kann man in unseren Heften nach den Spielen sehen, wir müssen überall in Vorkasse gehen, teilweise über Monate, was ein riesen Loch in unseren Haushalt reißt und auch schon oft zu Diskussionen führt. Wir haben keine Millionäre in unseren Reihen, wo mal kurz ein großer Betrag vorge-streckt werden kann. Sofern man dann hört, dass aus den Spenden Tonnen Becher geklaut werden,

sorgt das natürlich für Unmut.

Die Mannschaft läuft ein und die Choreo beginnt. Was geht dir als Choreoleiter durch den Kopf?

Günther: In erster Linie ist man immer wieder aufs Neue angespannt und hofft, dass alles reibungslos funktioniert. Es gibt immer wieder neue Herausforderungen und alle müssen sich an die Anweisungen halten. Die Mikrofonanlage ist dabei sehr hilfreich, denn darüber lässt sich eine Choreo wesentlich besser koordinieren. Mehrere Wochen/Monate Arbeit und mehrere tausend Euro stecken in der Choreo, die meistens nur für wenige Minuten zu sehen ist. Eigentlich schon bekloppt, aber sofern man das Gesamtbild sieht, hat sich jede Minute gelohnt!

Wir haben jetzt hauptsächlich über Heim-Choreos gesprochen. Wo ist der Unterschied zu Auswärts?

Günther: Die Maße sind das eine Problem, die jeweiligen Vereine und Auflagen das weitaus größere Problem. Zum Beispiel wird oft verlangt, dass eine Person mit

ihrer Unterschrift für die Choreo haften soll. So etwas kommt für uns nicht infrage und so einen Kuhhandel gehen wir auch nicht ein! Wir versuchen unser Bestes und sind sehr einfallreich, um auch Auswärts ein geiles Bild abzugeben, jedoch nicht um jeden Preis! Umso wichtiger ist es auch, dass wir uns für die Gästefans in Aachen einsetzen, damit ihnen keine Steine in den Weg gelegt werden. Gerne mischt sich die Polizei dann vor Ort noch ein, obwohl mit den Ordnern oder dem Sicherheitschef alles geregelt wurde.

Hinzu kommt noch, dass sich trotz Bilder oder Videos kleine Abweichungen einschleichen können. Hier und da wird improvisiert, allerdings kann man auswärts nicht zum Bauhaus auf der anderen Straßenseite fahren.



Ja lieber Günther, dann erzähl uns doch bitte mal, welche Choreo für dich persönlich die schönste war und wieso?

Günther: Das kann ich so nicht sagen, jede Choreo hat ihre eigene Geschichte, die während der Vorbereitung oder Umsetzung entstehen und hat deshalb emotional eine andere Wertung. Ich glaube ich würde mich aktuell für die Wuppertal Heim-Choreo entscheiden, da wir dort das erste mal mit nem Raster gearbeitet haben. Ich selber habe mir eine Woche Urlaub genommen vor einem Flug nach Stockholm, um alle Logos und Schriftzüge auf dem letzten Drücker freihand vorzumalen. Irgendwie war die Choreo vom Gesamtpaket am überzeugendsten.

Trotzdem darf man die Oberhausen Choreo nicht unerwähnt lassen. Mir persönlich war es etwas zu bunt, da ich die Vorlage in vielen verschiedenen Versionen kenne. Wir haben dort viele Sachen zum ersten Mal ausprobiert und bei eisigen Temperaturen bis gefühlt einen Tag vorm Spiel gemalt. Darum war ich mehr als zufrieden mit der Choreo!





Last but not least! Wollen wir endlich das Geheimnis um die Suppenkellen lüften. Zudem möchtest du noch etwas unseren Lesern mitteilen?

Günther: Jaja, die Suppenkellen. Diese tauchen recht häufig in der Kostenaufstellung unserer Choreos auf. Dabei ist der Grund sehr banal. Wie schon erwähnt, verbrauchen wir mehrere hunderte Liter an Farbe und mit den Kellen lässt sich die Farbe besser portionieren. Geheimnis gelüftet - relativ unspektakulär. Lustiger war dann eher, dass ich mal vor einigen Jahren irgendwie eine Kelle mit nach Hause genommen habe und diese zu 90 % von der Farbe befreit habe, um nicht wieder neue Kellen zu besorgen. Umwelt und so. Ist ja klar. Jedenfalls hat

jemand aus meiner Familie die restlichen 10 % der Farbe abgewaschen, beim Gang in die Küche lag die besagte Kelle neben dem Suppentopf und Mutti wollte die frisch fertige Suppe servieren. Da musste ich dann mal flott die Kellen austauschen.

Zum Schluss möchte ich noch erwähnen, dass es uns als Gruppe wichtig ist, die Kosten der Choreo aufzulisten. Nur so kann man den Leuten einen Überblick geben, was so eine Choreo kostet und warum wir so sehr auf die Spendenbereitschaft der Alemannia Fans angewiesen sind.

Zum Schluss möchte ich noch dazu ermutigen, insofern ihr günstig an Choreomaterial oder eine Halle kommt, uns doch einfach an unserem Stand anzusprechen, denn die nächste Choreo kommt bestimmt! Zudem möchten wir uns bei jedem bedanken, der uns durch seine Spende hilft. Dank euch allen haben wir die Möglichkeit Choreos zu zaubern!

Wir bedanken uns für die Einblicke in die Entstehung einer Choreo bei dir Günther!



LIEDER AUS DER KURVE

MELODIE:

Cutting Crew -
Died In Your Arms

Heut´

Sing´n wir den Gegner an die Wand,
fahr´n wir für dich durchs ganze Land!
Wir sind immer für dich daaa
Oh Alemannia!



NEUES am INFOSTAND

Karlsbande Ultras



Aachen & Kerkrade - T-Shirt



15 EURO

Kappe



15 EURO

Wimpel



12 EURO

Hoodie & Crewneck



35 EURO

außerdem am Stand...



4 EURO

Aufkleber-Mix